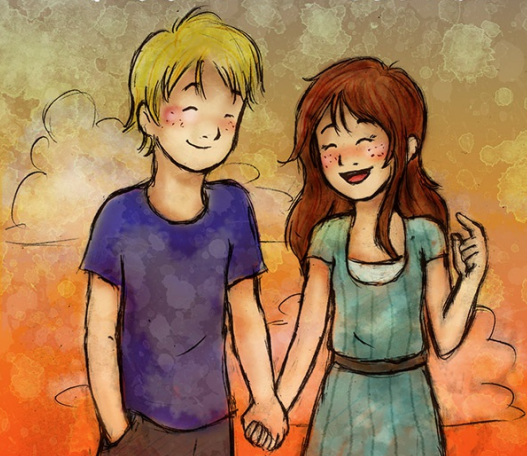


JUMP
books

Bernd Schreiber

Mister Fantastic
& **Miss World**
Flitterwochen



erleichtert. Ich hätte schwören können,
er hatte feuchte Augen.

JENNY

Jede Stunde ohne Finn kam mir wie eine Woche vor. Ich wollte bei ihm sein, seine schöne Stimme hören, ihm in die wunderbaren Augen schauen, ihn ganz allein für mich haben. Ich konnte mich auf nichts anderes konzentrieren, so sehnte ich mich nach seiner Ankunft. Mama und Papa waren mit meinem kleinen Bruder Julian spazieren. Mama

wollte unbedingt, dass ich mitkomme, aber ich habe mich mit Händen und Füßen dagegen gesträubt und mich schließlich durchgesetzt. Ich war doch nicht verrückt und verträdelte die Zeit mit Spazierengehen und verpasste dadurch Finns Rückkehr. Alles was ich tat, um die Zeit zu überbrücken, tat ich mit halbem Herzen. Ob ich ein Buch las, fernsah, eine CD hörte, jedes Mal hatte ich nach fünf Minuten von der Beschäftigungstherapie genug. Ich war auch schon mehrmals nebenan bei Silke gewesen, in der Hoffnung, Finn wäre schon da. Aber ein Blick in ihr

mitfühlendes Gesicht genügte, um zu wissen, dass er noch nicht eingetroffen war. Schließlich setzte ich mich an den Schreibtisch und malte tausend Herzen in meinen Collegeblock. Mindestens hundert Seiten füllte ich damit. Ich malte die Herzen mit Bleistift, mit Kuli, mit Füller, mit Filzstiften, mit Wachsstiften, mit dem Nagellack von Mama, das schönste aber malte ich mit ihrem Lippenstift. Zufrieden starrte ich auf das Werk, dann drückte ich meine Lippen darauf, als wäre es das Herz von Finn. Ich war so im Glücksrausch, dass ich den Lippenstift nahm und ein riesiges Herz

auf die Tapete zeichnete. Ich war begeistert. Trotzdem wurde ich das Gefühl nicht los, dass etwas fehlte. Etwas Entscheidendes. Ich wusste auch schon, was. Ich setzte Mamas Lippenstift an und schrieb

FINN + JENNY

in das Herz. Jetzt war das Gemälde perfekt. Dann fing ich an mich im Kreis zu drehen, dazu sang ich: »Finn und Jenny! Finn und Jenny! Finn und Jenny!
« Ich drehte mich so lange, bis mir

schwindelig wurde und ich auf mein Bett fiel.

Plötzlich ging die Haustür auf. Papa und Mama waren von ihrem Spaziergang zurück. Ich nichts wie runter vom Bett und den Nagellack und Lippenstift von Mama wieder ins Bad gebracht. Jetzt hatte ich nur noch ein Problem: das Herz auf meiner Tapete! Papa und Mama würden Zustände kriegen, wenn sie es sahen. Obwohl es ja beinahe schon ein kleines Kunstwerk war. Nur würden sie für diese Art Kunst mit Sicherheit kein Verständnis haben. Da half nur Notplan J wie Jenny: Papa und Mama durften die